

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Gespaltene Kolonialzeitung...

Wagnispreis

der Halle monatlich bei postmässiger...

Nr. 413.

Halle, Sonntag, den 3. September

1916.

Der Wirrwar in Griechenland.

Abdankung König Konstantins? Neuerliche Mobilisierung der griechischen Armee.

c. B. Aus dem Haag, 2. September. Eine neuter-Meldung aus Athen besagt, dass der griechische König Konstantin abdankt...

c. B. Lugano, 2. September. Die neuter-Nachricht von der Abdankung des Königs Konstantin wird in Rom zwar nicht bestritten...

Es mag sein, dass diese Nachrichten die meisten, die aus Griechenland kommen, sensationell aufgeschlüsselt sind...

30 englisch-französische Kriegsschiffe vor dem Piräus.

WTE. Athen, 2. Sept. (Neut.) 30 englische und französische Schiffe sind vor dem Piräus angekommen. c. B. Rotterdam, 2. Sept. Die in den letzten Tagen durch die englische und französische Presse verbreiteten Tendenzmeldungen über angebliche revolutionäre Vorgänge in Griechenland erhalten jetzt durch die jüngsten Ereignisse in Saloniki und das abermalige Erscheinen einer englisch-französischen Kriegsschiff-Flotte vor Piräus Aufklärung...

c. B. Amsterdam, 1. September. Der Londoner „Daily Express“ meldet aus Athen: Die Nachricht von der rumänischen Kriegserklärung hat in Griechenland tiefen Eindruck hervorgerufen. Es wird über die Reorganisation des Ministeriums und die Bildung eines nationalen Kabinetts unter dem Vorherrsche von Jannis Gerasimos...

c. B. Rotterdam, 2. Sept. Die „Daily Mail“ meldet aus Athen, dass der König sich entschlossen habe, die Abdankung der liberalen Partei zu empfangen. Jannis erhält nach Abtun der Deseheer Verlierer Blätter von König Konstantin den Auftrag, das ihm überreichte Memorandum der Verfassungspartei im Ministerrat zur Sprache zu bringen...

c. B. Rotterdam, 2. Sept. Die „Daily Mail“ meldet aus Athen, dass der König sich entschlossen habe, die Abdankung der liberalen Partei zu empfangen. Jannis erhält nach Abtun der Deseheer Verlierer Blätter von König Konstantin den Auftrag, das ihm überreichte Memorandum der Verfassungspartei im Ministerrat zur Sprache zu bringen...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTE. Wien, 2. Sept. Amtlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien. Bei Orsova haben wir gestern unsere Truppen nach fünf-tägigen heftigen Kämpfen auf das Westufer der Cetina zurückgenommen...

In der Bukowina und in den galizischen Westpartien wichen österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte zahl-reiche russische Vorstöße ab. Auch nordwestlich von Maritsa wies scheiterten mehrere Angriffe des Feindes. Bei Borow hatte ein Gegenangriff die Lage wieder her.

Die aus deutschen und l. u. Truppen bestehende Armee des Generalsobersten v. Terstiani hat gestern nordöstlich und südöstlich von Sotischin erneut heftig angegriffen. Der Feind drang in das Dorf Korotnica ein, mußte aber vor einem umfassenden Gegenstoß in Unordnung zurückweichen. Er ließ 10 Offiziere, 1100 Mann, mehrere Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Seine blutigen Verluste sind außerordentlich schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Grenz- und Minnererfronten in der südtirolischen Front dauerten in mehreren Abschnitten mit wachsender Stärke fort und erzielten sich auch auf dem Raum von Valona. Im Walsertal schritt der Feind nach sehr heftiger Artillerievorbereitung zum Angriff auf den Kleinen Pal, drang hier in einen Teil unserer Stellungen ein, wurde aber durch Gegenangriff wieder vollständig hinausgeworfen.

Südtiroler Kriegsschauplatz.

Westlich von Mora (Balona) drang eine italienische Kampfgruppe über die Bojuzia vor. Sie wurde in Front und Flanke gefasst und nach zwei Tage langem Gefecht zurückge-worfen. Die Donauschliffe verlegten in der unteren Donau ein rumänisches Kanonenboot.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

(jedenfalls von Venizelos angefaßt! Red.) Aufrühr herrscht. Es ist zu heftigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Regierungspartei und venizelistischen Parteianhängern gekommen.

Erste Lage der Saloniki-Armee.

c. B. Wien, 2. September. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus Zürich erfährt, verlangt General Sarraill nach dort eingetroffenen Privatnachrichten aus Athen in Paris die Zusage bedeutender Verstärkungen mit der Begründung, daß die geringen italienischen, serbischen und russischen Truppen-Abschwärzungen nicht hinreichen, um eine energische Offensive beginnen zu können. In Athen verlautet, daß die Lage der Saloniki-Armee ernstlich ist. Von einer halbwegs bedeutenden Aktion Sarraills könne in der nächsten Zeit keine Rede sein.

c. B. Genf, 2. September. Die Stärke der verbündeten Orientarmee in Saloniki beträgt nach einer Pariser halb-tägigen Veröffentlichung 400 000 Mann, darunter 120 000 Franzosen, 120 000 Engländer, 130 000 Serben, 25 000 Italiener und 800 Russen.

Der Wortlaut der bulgarischen Kriegserklärung an Rumänien.

Sofia, 2. September. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Ministerpräsident und Minister des Aeußeren Radoslawow richtete an die rumänische Gesandtschaft eine Note, in welcher er auf die jüngst durch das Verfallsdatum Rumäniens zahlreich hervor-gerufenen Grenzverletzungen hinweist und an den harnettigen Vor-erinner, den Rumänen betonte, als es den von Bulgarien zurückgeworfenen Bulgaren ein Stück seines Gebietes raubte. Bulgarien habe trotzdem in freundschaftlichen Beziehungen zu Rumänien leben wollen, aber unabweislich seien Beweise rumänischer Feindseligkeiten erfolgt. Beschimpfungen Bulgariens und seines Souveräns durch die rumänische Presse, Schmälerungen für die Durchfuhr nach Bulgarien bestimmter Waren und Materien der in Rumänien wohnenden oder dort durch-zureisenden Bulgaren. Dem seit 25. August kriegsmögliche Antritte auf bulgarische Grenzposten, sowie willkürliche Grenzkontrollen, so des Embardement von Kladovo am 28. August, lebhaftes Gewehrfeuer der rumänischen Nachbarteilungen gegen die bulgarischen Polen. Der bulgarische Gesandte in Bukarest ist seit dem 26. August behindert, mit seiner Regierung zu verkehren, und

es seien ihm seine Pässe ausgestellt worden, ohne daß die bulgarische Regierung ihm irgend welche Instruktionen über den Abbruch der Beziehungen gegeben hätte. Schließlich habe der rumänische Gesandte am 30. August seine Pässe verlangt und den Abbruch der Beziehungen notifiziert. In der Nacht vom 30. auf den 31. August hätte die rumänische Armee ohne ausdrückliche Kriegserklärung versucht, eine Brücke über die Donau bei Aladovo zu schlagen und den Fluss zu überkreuzen. Unter diesen Umständen betrachte sich Bulgarien vom 1. September früh an als mit Rumänien im Kriegszustand befindlich.

Der Aufmarsch gegen Bulgarien.

c. B. Genf, 1. September. Die unter General Zwanow stehenden russischen Streitkräfte sowie drei serbische Divisionen haben am Sonntagabend bei Rendi den Donau-Übergang begonnen. Die russischen Truppen werden in langen Zügen durch die Dobrußa an die rumänisch-bulgarische Grenze befördert, wo sie sich mit den dort zusammengezogenen rumänischen Truppen vereinigen wollen.

Die Kämpfe an der rumänischen Grenze.

c. B. Wien, 2. Septbr. Der „N. O.“ meldet mit Genehmigung des Kriegspropagandamini-ster die rumänischen Grenztruppen haben die Kriegslage noch keine Veränderung erlitten. Die Hauptkämpfe spielen sich auf dem nördlichen und südlichen Grenzabschnitt, während im Zentrum der plan-mässige Rückzug unserer Truppen in die vorbereiteten Stellungen fortdauert. Nördlich von Orsova sind die Rumänen bestrebt, den Gipfel der sich auf dem östlichen Ufer der Cetina erhebenden Gomalataw einzunehmen. Mehrere heftige Angriffe wurden jedoch abgelehnt. Hier handelt es sich um ausgeprobenen Gebirgskämpfe. Das Tal der Cetina, in dem noch heute Trümmer der alten Römerstraße sichtbar sind, ist in heftige Kämpfe eingetaucht.

Das „Neue Wiener Journal“ berichtet aus Budapest: Ein in Kronstadt wohnhaft gewesener Oberkantonrat teilte über die Kämpfe bei Redea folgende Einzelheiten mit: Sonntag nacht kam ein ungarischer Eisenbahnbeamter nach Kronstadt. Er teilte mit, ein rumänischer Eisenbahnbeamter hätte die ungarischen Kollegen verständigt, sie möchten so rasch wie möglich Fredebal verlassen. Die Grenzwachposten und Gendarmen wurden sofort alarmiert. Gleichzeitig nahm man auch die Räumung der Stadt in Angriff. Der erste Angriff der Rumänen wurde blutig abgewiesen, bald darauf mußte jedoch der Kommandant der ungarischen Grenztruppen melden, daß er einer geradezu ungeheuren Uebermacht gegenüberstehe. Er erhielt Befehl, sich langsam zurückzuziehen und währenddem wurde die Zivilbevölkerung aus Kronstadt weggeschafft.

Quousque tandem . . ?

Der Deutsche Landwirtschaftsrat stellt dem Berliner „Total-Anzeiger“ den nachstehenden Brief des Herrn von Oldenburg-Januschau zur Verfügung. Da sein Inhalt bei der angenehmen Stellung des Verfassers weiten Kreisen von Interesse sein dürfte, teilen wir ihn nachstehend mit.

Januschau, den 30. August 1916. An den Deutschen Landwirtschaftsrat, Berlin.

Es wird mir zum Vorwurf gemacht, daß ich in den Sitzungen der landwirtschaftlichen Körperschaften nicht mehr teilnehme. Die Welpen sagen, daß ich zu Hause mehr nützen könnte als an der Front. Aber Sie, meine Herren vom Landwirtschaftsrat, sind Zeugen, wie sehr und wie erfolglos ich seit Beginn des Krieges veruche habe, meine Auffassung in Fragen der Volksernährung durchzusetzen. Es hat wirklich keinen Sinn für einen Kammerherrn, an Beratungen, deren Ergebnis schon festgelegt ist, teilzunehmen, nur der Form wegen oder um als Leistung gegen den berechtigten Unmut der Landwirtschaft zu dienen. Ich will an dem Gang der Ereignisse nicht teilhaben, nachdem ich seit zwei Jahren unter großen Kneiftruppen vergeblich meine Auffassung richtungslos ausgesprochen habe, weil ich den ganzen Boden, auf dem diese Ereignisse sich abspielen, für falsch halte und für verderblich für unser Vaterland. Das Schlagwort „Deutschland befindet sich in einer belagerten Stellung, in der alle Lebensmittel gleich verteilt werden müssen“, hat sich zu einem Unheil ausgewachsen, das dem deutschen Volke seine Ernährung erzwungen. Auf dem Pfahle einer Stellung wacht keine Nahrung. Die deutsche Landwirtschaft soll sie für das Volk schaffen. Es muß daher umgekehrt wie in einer belagerten Stellung verfahren werden. Es muß vor allem die Produktion gefördert werden, und dann erst kann man an die Verteilung gehen. Kein anderes Gewerbe kann gedeihen, wenn dauernd kein mit gelegentlichem, nachsichtiger Anordnungen hinein-fahren. So geht es aber der Landwirtschaft aus. Sie verarmt, und ihre Produktionskraft nimmt ab in gleichem Schritt, in dem die Eingriffe zunehmen, denen sie von Seiten unter-worfen ist, die nichts davon versteht oder die bekannten politischen Ermüdungen in den Vordergrund stellen. Ich glaube, daß unser deutsches Volk viel mehr unter der züchtenden gelobten Organisation leidet, als zu leiden braucht, wenn diese wesentlich eingeschränkt würde und die freien Berufsstände wieder in Funktion traten. Das Unternehmen, 65 Millionen Menschen gleichmäßig zu bewirtschaften, ist undurchführbar. Die Arbeit, die sonst viele tausend Menschen im eigenen Interesse und als



Man sagt Herr v. Döbering: Man muß die Produktion steigern, anstatt wie in einer belagerten Festung — den Brevier nach zu rationieren. Er sagt aber leider in seinen Forderungen gar nichts darüber, wie er sich diese Förderung denkt.

Die Beschaffung von Kunststoffen ist durch die Unterbindung der Einfuhr auf die Produktion im Inlande beschränkt. Die Produktion des Kunststoffs ist durch die Erweiterung der Anbaufläche hat sonst nur durch die Verminderung der Unausfälle für eine bessere Fruchtart im Gefolge. Die Produktion künstlicher Bodenfrüchte gelledigelt zu forcieren, würde nur möglich sein, wenn uns noch große Flächen Neuland, die erhebliche Erweiterung des Anbauflächen gestattet würden. Nun haben aber gerade die Freizeite des Herrn v. Döbering betont, daß uns Leute und Geplante schon für die Aufrechterhaltung der bis herigen Produktion fehlen. Dieser Mangel der Ernte liefert noch, so hoch getriebene Höchstpreise nicht abdecken können. Wo die menschliche Leistungsfähigkeit an ihrer Grenze angelangt ist, kann ihr auch ein noch so hoher Gewinn keinen Anreiz zur erhöhten Tätigkeit gewähren. Die Preise aber für Getreide und Kartoffeln für Fleisch und Gemüse sind heute wirklich schon hoch genug, ja zu hoch, um zur höchsten Leistungsfähigkeit anzuregen. Aber bei mäßiger Arbeit heute, große Gewinne erzielt, läßt keinen wirtschaftlichen Zwang mehr, das letzte seiner Kraft herzugeben, nur um noch einige Laufend mehr zu verdienen. Man schlägt auch in landwirtschaftlichen Kreisen die eigene Arbeitkraft zu hoch, um damit Raubbau zu treiben.

Die Höchstpreise für Getreide ohne weiteres fallen zu lassen, dürfte zwecklos sein. Klettert der Preis noch höher, so wird die Verwendung der Getreide zu Futtermitteln doch sicher nicht erschwert. Auch die Aufhebung der Schlachtkontrolle für Schweine scheint mir kein geeignetes Mittel die Ausfuhr wesentlich zu fördern. Letztere hängt lediglich davon ab, ob Futtermittel in ausreichender Menge und einem erträglichen Preise zur Verfügung stehen. Durch unbeschränkte Freigabe der Schlachtungen und durch weiteres hinauftreiben des Preises für Schweine aber werden keine Futtermittel neu erzeugt. Die Höchstpreise für Weizen haben mehr sozialpolitische als wirtschaftliche Bedeutung für die Volksernährung. Sie werden das Gefühl der ungleichen Behandlung mildern. Darum ist ihre Einführung nicht unerwünscht.

Wenn Herr v. Döbering aber jetzt den Wert des freien Handels, den er früher nicht in gleichem Maße schätzte, anerkennt, dann weiß ich nicht, wie er die Beschlagnahme verfallenen Getreides rechtfertigen will. Auch der Kaufmann bedarf doch wohl bei seiner Tätigkeit eines Gewinnzweckes, den Herr v. Döbering beim Produzenten als selbstverständlich ansieht? Wenn aber das gesamte Bodenprodukt der Beschlagnahme verfällt, wer wird dann kaufen? Doch auch nur die von Herrn v. Döbering beimgewählten Kriegsgesellschaften.

Die Frage liegt heute einfach so: Kann man auf eine Rationierung verzichten oder nicht? Ach glaub, daß wir heute auf die Rationierung angewiesen sind. Dann aber muß die rationierte Ware beim Produzenten erstet werden, sonst ist eine gerechte Verteilung unmöglich.

Vermischte Kriegsrichtlinien.

Serbische Truppen im rumänischen Heer.
 e. B. Wien, 2. September. Die Südwestliche Korrespondenz berichtet: Nach einer Meldung aus Mailand befinden sich größere Abteilungen serbischer Truppen in der rumänischen Armee. Wie jetzt bekannt wird, hat die rumänische Heeresleitung bereits vor zwei Wochen vor der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn alle in Rumänien interniert gewesenen serbischen Flüchtlinge männlichen Geschlechts aus den Sammellagern entlassen, bewaffnet und in das rumänische Heer eingereiht.

Neuer Aufstand in Persien.

Der Korrespondent der Bakur Zeitung „Baku“ in Teheran sendet seinem Blatte einen interessanten Bericht über die letzten Vorgänge in Persien, der eigenartigerweise dem wachsenden Auge des russischen Senjors einschließt ist, obwohl er die Situation nicht sehr günstig für die Russen schildert. Alle persischen Rajen und Volksstämme haben sich nach diesem Bericht an die Seite der Türken und Deutschen gestellt. Einige vorwiegend Freischarenführer, wie Nais-Bussen und Tschahali, sind derzeit mächtig, daß die persische Regierung, die Rußland gefällig sein will, in die größten Verlegenheiten gerät, ohne irgend etwas unternehmen zu können. Der Verd der ausländischen Bewegung der Patrioten ist Mittelpersien, aber auch die Stämme von Kurdistan und Kermanschah kämpfen gegen die persische Regierung an der Seite der Türken. Auch die Haltung der Bakhtiaren und ihrer Führer, namentlich des Serbars Sulet, macht der persischen Regierung viel zu schaffen. Die russische Regierung bemüht sich, Persien offiziell zur Kriegserklärung gegen die Türkei zu bewegen.

Deutsches Reich.

Die Eindeckung mit Winterkartoffeln.
 Die Preise.
 In verschiedenen Gemeinden werden die Einwohner aufgefodert, sich für den Winter mit Kartoffeln zu versorgen, die von der Gemeinde beschafft werden sollen. Dabei werden für den Zentner in einigen Berliner Vororten 6 Mark gefordert. Nun teilt das Kriegsernährungsamt mit: „Das Kriegsernährungsamt hat seinerzeit bekannt gegeben, daß der Verbraucherpreis für Kartoffeln zum Einkellern im Herbst den Satz von etwa 4,75 Mk. und zum Kleinverkauf während des Winters von etwa 5,50 Mk. je Zentner nicht überschreiten solle.“ Die Verhandlungen über die zur Erreichung dieses Zweckes zu treffenden Maßnahmen, insbesondere auf dem Fruchtgebiete, sind nunmehr abgeschlossen. Seit alle Staats-einkaufsverordnungen haben sich schon bereit erklärt, den Höchstpreis für Kartoffeln, der bisher 50 Pf. je Zentner betrug, auf 25 Pf. herabzusetzen. Das Reich erstattet denjenigen Gemeinden, deren Fruchtverwendungen in

der Zeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 15. August 1917 trotz der Fruchtarmut noch mehr als 15 Pf. in Durchschnitt betragen, den Mehrbetrag. Die Gemeinden haben also insolge dieser erheblichen Leistungen von Staat und Reich die eigenen Speisekartoffeln vom 1. Oktober 1916 ab im Höchstpreise 15 Pf. Durchschnittspreis zu entrichten. Die Reichs-kartoffelstelle wird vom 1. Oktober 1916 ab die von den Bedarfsgemeinden an die Versteigerungszentrale zu zahlende Vermittlungsgebühr, die seit dem Februar 1916 25—30 Pf. betrug, auf 20 Pf. für den Zentner herabsetzen. Da nun gute, gesunde, verlesene Kartoffeln dem Erzeuger mit 4 Mk. zu bezahlen und für Minderwert Abzüge zu machen sind, können den Gemeinden irgendwie erhebliche Verluste bis zum Eintellern kaum erwachsen. Die Kosten für Anfuhr zum Keller, Sachbenutzung usw. liegen örtlich verschieden, Verhandlungen mit den Bedarfserbänden mit dem Ziele, daß der eingangs gedachte Preis überall innegehalten wird, sind eingeleitet.“

Usland.

Abberufung der höheren englischen Staatsbeamten in Indien.
 e. B. Basel, 2. September. „Daily Telegraph“ meldet, daß außer dem abberufenen Oberbefehlshaber der brittisch-indischen Armee in Indien fast sämtliche höheren englischen Staatsbeamten abberufen worden sind. Ein allgemeines englisches Beamtenretirement in Indien habe aus politischen Gründen eingeleitet, wie es seit der Besitzergreifung durch England ohne Vorbild sei.

Neutralitätserklärung Spaniens.
 e. B. Zürich, 1. September. Pariser Blätter zufolge erklärte Spanien in den neuen europäischen Kriegsfällen seine Neutralität.

Christensen über Dänemarks Auslandspolitik.
 T. U. Kopenhagen, 2. Sept. Der einflussreiche Führer der dänischen gemäßigten Partei der Linken, Geministerpräsident Christensen, schreibt in seinem Organ „Løden“, Garant für eine Fortsetzung der jetzigen dänischen Auslandspolitik seien ungenügend, weil diese diejenige des ganzen dänischen Volkes sei. Diese werden deutlich aus den Neuwahlen hervorgehen. Kein dänisches Ministerium könne auf einer anderen Grundlage als der Neutralitätspolitik gebildet werden. Wer diese absolute Wahrheit befreite, sei sein Freund des Vaterlandes.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den östlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Beilagen, Vermischtes usw.: J. B. Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Beste Nachrichten: Hans Katsche; für den Anzeigenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Denbel. Sämtlich in Halle a. S.

Vermischtes

Staatlich geprüfte Schweißer m. best. Zeugn. u. allen Gebieten der Krankenpf. erlangen, 21. Jahre im Spezialisationskurs tätig gewesen, sucht gewissen Wohnort, an liebsten Ostpreußen od. Dauerpflanze. Off. an Schweißer M. Fingerser, Dessau an Schall, Erdpflanzstr. 1.



Über Land und Meer

Deutsche Illustrierte Zeitsung
 Nr. 4. Jahrgang 1916
 Nach der neuen Jahrgang wird sich in seinen Illustrationen und in den Darstellungen den Fortschritten der großen Zeit anpassen. Vor allem werden auch weiter fortlaufende zusammenhängende Schilderungen der kriegerischen Ereignisse aus der Feder von Joseph v. Lauff zur Veröffentlichung gelangen. Der erscheinende Teil bringt den neuesten Roman von Olga Bohrbach: „Vor der Latz“, zahlreiche Novellen, Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw. Drückiger Bilderband.
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Preis: 1.00 Mk. pro Nummer. Einzelhefte sind bei Buchhandlungen, auch direkt bei der Deutschen Verlagsanstalt in Leipzig.

Obbüchsen, Tisch 1.00, Buchenbleche, Buchenformen. Christian Glaser, Star Str. Rianstraße 24, Fernruf 6108.

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat!
 Auch dieser Kampf muß gewonnen werden. Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzurängen — werde zuschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanteile zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwillig die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Emser-Wasser
 gegen Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magen, Darm und Blasenleiden, Influenza, Sichte.

Der

Kriegs-Atlas
 enthält in vorzüglicher, sochschöner Ausstattung 10 Karten sämtlicher Kriegsschauplätze. Er kostet nur 1.50 Mk. Zu beziehen in der Geschäftsstelle d. Saale-Zeitung Halle a. S.

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
 Halle a./S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
 Agenturen in Gräfenhainichen u. Döben.

An- und Verkauf
 von Wertpapieren,
 ausländischen Banknoten
 und Geldsorten.

Scheck-
Konto-Korrent- Verkehr.
 Wechsel-
 Domizilstelle für Wechsel.
 Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von
 Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
 mit vermietbaren Schliessfächern.

Leuchtturm.
 Beliebter Ausflugsort.
 Morgen Sonntag Unterhaltungsmusik. Eintritt freil.
 Kaffee in Portionen.
 Obst und Rosen billig.

Weinstuben von Schulze & Birner
 Sophienstr. 1. Sonntag Fernruf 2377.
 Rebhuhn mit Kraut und junge Hähnchen.

Besitzer der notleidenden
Russischen und Rumänischen
 Anleihen und Privilegien
 machen wir auf folgende Tatsachen aufmerksam:
 1. Durch Abstossung dieser feindlichen Werte ins neutrale Ausland wird unsere finanzielle Wehrkraft gestärkt.
 2. Der Verkäufer erhält infolge der jetzt noch abnorm hohen Devisen hier in Mark etwa ein Drittel mehr, als der Kurs der Papiere im Auslande ist.
 3. Mit dem Eintritt normaler Währung nach dem Kriege fällt dieser Vorteil fort.
 4. Der Erlös kann heute in goldsicheren, auch während des Krieges volle Zinsen zahlenden Anleihen unserer Verbündeten ohne Kapitalseinbuße angelegt werden.
 5. Bei Anlage in unseren Kriegsanleihen steht der kleinen Kapitaleinbuße die wesentlich erhöhte Sicherheit gegenüber.
Everth & Mittelmann, Bankgeschäft
 Berlin C. 19, Petriplatz 4, gegenüber der Petrikirche. Geogr. 1875. Tel. Nr. 703 u. 1541. Geschäftsst. 10-1 u. 5-6

Für Trocknung von **Gemüse, Obst** und landwirtschaftlichen Produkten, Getreide und Treber ist unerreicht an Leistung, vorzüglicher Qualität bei geringsten Anlagekosten die gesetzlich geschützte
ORIGINAL - EXPRESS - DARRE
 von Dr. Otto Zimmermann,
 LUDWIGSHAFEN a. Rhein.
 Auftragsanfertigung seit Anfang 1915: über 400 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 100000 Zentner Rohmaterial in 24 Stunden, darunter die grösste Anlage der Welt für Gemüse-trocknung mit einer Tagesleistung von 5000 Zentner.
 Ia. Referenzen erster Firmen u. grösserer Stadtverwaltungen. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

la. Ramie Glühstrümpfe
 heissendes Licht zu Mk. 5,20 per Dp. inkl. Steuer.
 hängendes Licht zu Mk. 42,00 per 100 Stück inkl. Steuer.
 zu Mk. 5,50 per Dp. inkl. Steuer.
 zu Mk. 44,00 per 100 Stück inkl. Steuer.
Glühstrümpfe aus Spezial-Gewebe, welche jede Wärme bieten für grösste Haltbarkeit auch in allen Fällen, in denen die Brenner grösseren Verschönerungen ausgesetzt sind.
 sowohl für Stehle- oder Hängellicht
 zu Mk. 6,50 per Dp. inkl. Steuer. bei Abnahme von 100 Stück Mk. 50,00 inkl. Steuer.
Continental-Gasglühlicht-Ges. „Meteor“
 G. m. b. H.,
 Berlin N, Kastanienallee 75. Amt Norden 8908

Sterbegeld-, Lebens- u. Kinder-
Versicherungen
Rothenburger Versicherungs-Anstalt
 auf Gegenseitigkeit in Görtitz (Gegr. 1856)
 Billige Prämien
 Hohe Dividenden
 Vorteilhafte Bedingungen
 Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht einberufene oder freiwillige Kriegsteilnehmer sind ohne Zuschlag für Kriegsgeld mitverschert sofern bei ihrer Heranziehung zum mobilen Heeresdienst ihre Versicherungen seit 6 Monaten in Kraft sind.
 Bis Ende Juni 1916 hat die „Rothenburger“ 2059 Kriegsteilnehmer mit 1411076 Mark sofort ausbezahlt.
 Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt.
 Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Gusseiserne Kessel,
 innen weisseinlackiert,
Stahlblech-Kessel,
 innen granitemailiert,
 beide Sorten zum Einkochen von Fleisch, Marmeladen und für Geschälmische besonders geeignet, sind in allen Grössen wieder eingetroffen.
Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57,
 vorm. Wilh. Heckerl.

Hallische Apotheken
 heute nachmittag geöffnet:
 Mohren-Apotheke, Reifstr. 134. Tel. 1886.
 Eiern-Apotheke, Magdeburgerstr. 53.
 Wiktoria-Apotheke, Gr. Steinstr. 32. Tel. 1138.
 Kaiser-Apotheke, Glauchastr. 1. Tel. 2542.
 Dömen-Apotheke, Winderstr. 17. Tel. 526.
 Sobieski-Apotheke, Marsburgerstr. 20. Tel. 1753.

Central-Heizungen
Sachsse & Co.
HALLE
 Lüftungs-Anlagen,
 Trocken-Einrichtungen,
 Koch-, Wasch- u. Bads-
 Anlagen.
 Heizungen
 vom Küchenherd aus.
 Alleste Heizungs-firma
 am Platze.
 Weit über 2000 Ausführungen.
 Tel. 488 - Telegr. Adr. Wärmezentrale

Polichs
Trauer - Kleidung
 zeichnet sich aus durch
 tadellofen Sitz, Feinheit der Linte,
 erstklassige Verarbeitung, Gedie-
 genheit und Haltbarkeit der Stoffe
 Meine Auswahl in fertiger Trauerkleidung.
 desgleichen
 meine Auswahl in Trauer-Kleiderstoffen,
 besonders auch in solchen Waren, die
 ohne Bezugschein
 verkauft werden dürfen,
 ist so groß,
 daß ich meine Kundschaft jederzeit
 zur vollsten Zufriedenheit
 bedienen kann.
 Großes Lager in vornehmen Trauerhüten.
 Meine Preise sind billig!
 Jede Anfertigung nach Maß in 24 Stunden.
Polich

Unterricht
 Schloss-Altenburg
Technikum Altenburg
 Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-
 Abteilungen, Maschinenbau, Elektro-
 technik, Automobilbau, 3 Labors.
 Programm frei.

Leit.
 vrn. Dr. Fischersche Vorbereitungs-Anstalt Dr. Schünemann
 Berlin W. 57, Zietenstr. 22-23, für alle Mütter- u. Schol-Prüfungen,
 auch f. Damen. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung von d. höchsten
 Kreisen vorzüglich empfohlen. Hervorragende Erfolge. In 27 Jahren
 bestanden 4324 Zöglinge u. a. 2757 Fahnenjunk. 515 Einj. Bereit zu
 allen Notprüfungen, auch inval. oder beurt. Oltiz. z. Reifeprüf. vor.

Finkenmühle
 Thüringer Waldsanatorium
 Post Mellnabach
 Erstklassige Verpflegung.

Zahnkücken
 entfallen sehr, ungenügend die
 dadurch entstehenden Magen-
 schwerden; schmerzloses Einziehen
 künstlicher Zähne
 — auch ohne Gaumenplatte —
 des Zähl. 3 bis 5 Mk., und
 Plomben aller Art, Stütz- und
 Goldkronen sind meine Spezial-
 Arbeit.
Hildisch, Fernruf 5,
 Verghiebene R.-R.-Kaffee,
 Sonntags bis 12.
Gebiß-Reparaturen!
 Man achte auf Straße u. Nr. 5.

Möbelfabrik
C. Hauptmann,
 Kl. Ulrichsstrasse 36,
 hat noch
Riesenvorräte
 zu
 alten billigen Preisen.

Hofenträger von 1,00 Mk.
 bis 5,00 Mk.
 Sehr große Auswahl.
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Reparaturen
 von sämtlichen
Oefen u. Herden.
 Herstellung aller
 Schwarzblech-
 Arbelten.
 Größtenteils:
 Platten, Roste, Ringe.
Christian Glaser,
 Gr. Steinstr. 24.
 Fernruf 6133.
 Auf 5/1 r m a achien!

Bettwäsche Bett-
 fort. Alter u. Gelechte angeht.
 Muss. um. diatr. Margonal.
 Berlin, Fildelstr. 38.

Trinkt
Deutschen Haustee
ABC
 mit der Hausfrau.
 Bester Ersatz für
 schwarzen Tee u. Kaffee.
 Zu haben in allen
 durch Plakate kenntlichen
 Geschäften.
 Verlangen Sie nur
Deutschen Haustee
ABC
 in gelbroter Packung.
 Paket nur 60 Pfg.
 (ca. 1/2 Pfund).

Städtisches
Friedrichs-Gymnasium
Polich

Privat-Handelsschule.
 Gegr. 1891, Poststr. 1, Fernr. 2141.
 Vorbereitung
 für den Kaufmann. Beruf.
 Gesamtunterricht im Oktober.
F. Wehmer & Sohn.

Universität Jena.
 Wintersemester beginnt am
 16. Oktober Vorlesungsverzeichnis
 kostenlos
 Universitätsamt.

Bankgeschäft Paul Schauseil & Co., Halle a.S.
 Bitterfeld, Delitzsch und Eilenburg.
 Agenturen in Gräfenhainichen und Döben.
 Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, Einschränkung der un-
 wirtschaftlichen Zahlungen mit Bargeld ist dringende Notwendigkeit
 Wer sich ein Bank-Konto errichtet und mit Scheck-Konto, fördert
 den bargeldlosen Zahlungsverkehr und nützt damit der Allgemeinheit
 wie sich selbst.
 Wir eröffnen Scheck- u. laufende Rechnungen zu günstigsten Bedingungen.
Bankgeschäft Paul Schauseil & Co., Halle a.S.
 Bitterfeld, Delitzsch und Eilenburg.
 Agenturen in Gräfenhainichen und Döben.